

Die Nacht ist vorgedungen
 Die Corona-Gegensatz steht uns über
 die Geschichte vom Schicksal als eine
 Gedenken und Aufnahmen zusammen.
 KÖNIGS, Seite 2

Der Tag ist nicht mehr fern
 Zum Jahresende gehen die weiten Wege
 von hier - und werden zu hoffnungsvollen
 politischen Fortschrittserwartungen.
 BERTSCHKE, Seite 11

So sei nun Lob gesungen
 Statt Absicht und Dekret zu loben. Wie
 schon Grundzüge einer Pandemie
 von einem Kulturtheater auszuheilen?
 FORBIS, Seite 14

DUPELLEZUSAMMEN
 52/21 - 1/22
 Inhalt: 28. Programm 2021

KÖNIGS
 DIETRI STERN

**Weiter hart
 am Wind**

Jahreswechsel

Es ist ein seltsames Jahr, das wir
 erleben und leben. Die Corona-
 Krise hat uns in eine Situation
 gebracht, die wir nicht mehr
 verstehen können. In einem
 Land, das sich selbst als
 demokratisch und frei bezeichnet,
 ist die Freiheit der Meinungen
 und der Presse eingeschränkt.
 Die Regierung hat die Bürger
 mit großen Forderungen
 überfallen. Wir sind gezwungen,
 uns zu unterwerfen. Die
 Corona-Krise ist ein Test für
 die Demokratie. Wie werden
 wir sie bestehen? Die
 Regierung hat die Bürger
 mit großen Forderungen
 überfallen. Wir sind gezwungen,
 uns zu unterwerfen. Die
 Corona-Krise ist ein Test für
 die Demokratie. Wie werden
 wir sie bestehen?



JF-Ausgabe 52/21 - 1/22 | 24./31. Dezember 2021

Auf dem Weg zur kranken Wirtschaft

Mit der Aussage, durch Corona gehe erstmals Gesundheit vor Wirtschaft, hat ein Historiker herausgelassen, wie er und viele seiner Gefolgsleute denken. Die Leute vergessen dabei, daß eine gute Wirtschaft Voraussetzung ist für ein Gesundheitswesen, wie wir es uns hier leisten. Ein Blick in die Dritte Welt, allen voran nach Afrika, zeigt, was passiert, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse schlecht sind. Dort ist die Lebenserwartung etwa nur halb so hoch wie bei uns. Besonders schlimm: Es sterben Tausende Kinder an Hunger und Durst. Die Corona-Krise für ideologische Zwecke zu mißbrauchen ist leider nicht strafbar, aber trotzdem abscheulich. Dazu gehört auch die aktuelle Hetze gegen Mitglieder der Gesellschaft, die sich nicht impfen lassen wollen. Niemand weiß, ob das Risiko, an Corona zu erkranken, größer ist als das von negativen Folgen von Impfungen.

Selbst habe ich mich für das Impfen entschieden, nachdem mir mein Hausarzt, dem ich voll vertraue, dazu geraten hatte. Im Sommer 2021 habe ich zwei Impfungen bekommen, bald steht die dritte an. Gleichwohl gibt es in Sachen Corona viele Ungereimtheiten. So waren im Herbst 2020 die Infektionszahlen im Vergleich zu heute weniger als halb so hoch. Damals gab es überhaupt noch keine Impfung. Jetzt sind circa 70 Prozent der Bevölkerung geimpft, und trotzdem sind die Zahlen in die Höhe geschneilt. Mit viel Aufwand wird die Bevölkerung zum Impfen gedrängt. Statt die Zahl der Intensivbetten zu erhöhen, wurden diese um circa 4.000 reduziert. Ein weiteres großes Ärgernis ist die ständige Änderung der Regeln. Niemand weiß am Vormittag genau, was er nachmittags zu beachten hat. Ich will nicht von Staatsversagen sprechen, meine aber, der Staat sollte sich darauf konzentrieren, das Gesundheitswesen zu stärken, Corona dort, wo es auftritt, gezielt zu bekämpfen und, statt viel Geld für einen Überwachungsapparat auszugeben, dieses für die Entwicklung von Impfstoffen und Medikamenten einzusetzen und auch für das im Gesundheitswesen tätige Personal.

KARL BRAUN, HAITERBACH

Corona-Tour im Dezember 2021

Um mein Corona- und Weihnachtsübergewicht abzubauen reiste ich nach Stuttgart zu meinem Wellness-Hotel. Dort wollte ich mich in den Fitnessräumen bewegen und in der Sauna kräftig schwitzen.

Nach dem Einchecken im Hotel am 28.12. gleich die unangenehme Überraschung, nachdem ich die Hotelrechnung bezahlt hatte wurde mir eröffnet, dass die Sauna ab heute wegen der neuen Coronaverordnung geschlossen sei. Zur Verfügung stehe mir aber der Fitnessraum, den ich dann auch genutzt habe. Auch das Schwimmbad war offen, für mich als Nichtschwimmer aber nicht verlockend. Eine sachliche Begründung warum Sauna geschlossen und Schwimmbad offen ist, habe ich nicht erhalten. Fachleute sagen, Schwimmbäder seien ansteckender weil feuchte, warme Luft. Sauna dagegen durch die Hitze würde Coronakeime abtöten. Abends in der Hotelbar wollte ich etwas trinken, wurde aber abgewiesen, weil mein Impfnachweis älter als 3 Monate und ich keinen aktuellen Test dabei hatte.

29.12., 8.00 Uhr Frühstück. Debatte am Eingang, wie am Vorabend an der Bar. Erst mein Hinweis, mit grimmiger Stimme, dass ich ja im Hotel aufgenommen worden bin und meine Rechnung einschließlich Frühstück bezahlt hätte, hat die Dame dann veranlasst, mich durchzuwinken.

Anschließend habe ich einen Rundgang durch die Stuttgarter Innenstadt gemacht und festgestellt, dass viele Geschäfte wie ausgestorben sind. An einigen allerdings waren aber auch anstehende Menschen zu sehen, die durch Eingangskontrollen aufgehalten wurden. Nach einem Rundgang über die Baustelle am Stuttgarter Bahnhof, der langsam Gestalt annimmt und durch den Schlossgarten, habe ich Hunger bekommen und wollte zunächst in der Landtagsgaststätte etwas zu essen haben. Wieder Vorzeigen des Impfpasses, wieder abgelehnt, weil älter als 3 Monate. Außerdem kein aktueller Test und schließlich der Hinweis durch das Personal, wir dürfen Sie leider nicht bedienen. Nächster Versuch beim Brauhaus Karlsdorf. Eine längere Schlange bei der Kontrolle am Eingang. Deshalb habe ich gleich aufgegeben.

Nach einem weiteren erfolglosen Versuch bin ich in die zweite Etage im Königsbau. Dort gibt es eine Reihe von Fastfood-Restaurants, wo man sich am Tresen bedienen kann. Versucht habe ich es an einem Thai-Imbiss. Die Dame wollte wieder die Papiere sehen. Ich habe meinen Impfnachweis vorgelegt und gejamert, mehr hätte ich nicht, sei aber hungrig. Die Dame war gnädig und hat meine Bestellung aufgenommen.

Am späten Nachmittag habe ich dann wieder Schwimmbad und Fitnessstudio besucht. An der Bar habe ich es dann gar nicht erst probiert, mir vorher etwas zu trinken besorgt und mit aufs Zimmer genommen.

Am 30.12. wieder das gleiche Spiel am Eingang zum Frühstücksrestaurant. Letztlich mit gutem Ende für mich.

An Silvester auf Feiern und Böllern verzichtet, dafür meinen Bruder Ernst in meinem Elternhaus besucht, dabei unsere beiden Ehefrauen, mit Abstand halten, ohne Maske, ohne alkoholische Getränke und Erzählungen über die Jugendzeit.

Am 01.01.22 wieder etwas für die Gesundheit tun, Spaziergang durch Nagold, hinauf zum Schlossberg und wieder zurück. Regelmäßig vor einem Schlossberglauf trinke ich Kaffee um meine Kräfte zu mobilisieren. Deswegen im Außenbereich Restaurant am Longwy-Platz Platz genommen und bei der freundlichen Bedienung einen Cappuccino bestellt. Sie fragte nach Impfausweis, den ich auch vorgelegt habe, aber wieder natürlich älter als 3 Monate und ohne aktuellen Test. Das nette Fräulein teilte verlegen mit, dass sie mich wegen der fehlenden Nachweise nicht bedienen dürfe. Ich bin dann einfach 10 Minuten sitzengeblieben, um mich auszuruhen. Dabei habe ich beobachtet, dass am Nebentisch eine andere Bedienung eine ähnliche Diskussion mit einem ausländischen Pärchen geführt hat. Schließlich mit dem Ergebnis, dass die beiden doch ihren Kaffee bekommen haben.

An der Eisbahn vorbei bin ich dann zum Kleb gelaufen, hinauf zum Schlossberg und wieder zurück. Am Zugang von der Eisbahneinrichtung herrschte strenge Kontrolle mit Maskenpflicht auf der Eisbahn war maskenfrei. Sonst haben die Leute außer beim Glühwein schlürfen Maske getragen. Dagegen im Kleb und auf dem Weg zum Schlossberg waren viele Menschen unterwegs, vor allem an den Spielplätzen viele ohne Abstände und alle ohne Masken.

Der Corona-Logik folgend haben hier die zuständigen Behörden wohl ihre Aufgabe, die Bevölkerung zu schützen, vernachlässigt, sonst hätten sie am Eingang zum Kleb eine Kontrollstation aufgebaut und Kleb sowie Schlossberg von Ordnungskräften auf Einhaltung der Coronaregeln überwachen lassen.

Jetzt verstehe ich, warum montags sich Leute in Nagold und anderen Städten versammeln, um für ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit zu demonstrieren, weil sie dabei keine Randalveranstaltungen, finden sie keine Beachtung bei den Medien.

Karl Braun, Haiterbach

CORONA-DEMOS

Ein Grundrecht, das für alle gilt

EIN KOMMENTAR VON TOBIAS LILL

Es ist eines der höchsten Güter einer Demokratie: die Demonstrationsfreiheit. Jeder Mensch darf seine Meinung mit Gleichgesinnten kundtun. Es steht den Behörden und politisch Verantwortlichen nicht zu, darüber zu urteilen, ob für einen vermeintlich guten oder schlechten Zweck demonstriert wird. Zwar finden sich unter den Zehntausenden, die zuletzt gegen die deutsche Corona-Politik demonstrierten, auch viele, die Verschwörungstheorien anhängen. Manche glauben, Bill Gates wolle mithilfe von Corona die Weltherrschaft erlangen, andere faseln, das Virus sei halb so wild. Und ein Teil der Protestierenden ist rechtsextrem. Doch auch für sie gilt Artikel 8 des Grundgesetzes.

Es darf deshalb nicht sein, dass, wie zuletzt mehrfach geschehen, Proteste gegen die Corona-Politik strenger behandelt werden als andere Demos. So wollte etwa die Stadt München die Größe einer angemeldeten Kundgebung auf 2000 Leute begrenzen, was das Verwaltungsgericht zu Recht kippte. Mehrere bayerische Kommunen verbieten „Spaziergänge“ per Allgemeinverfügung sogar pauschal. Noch einen Schritt weiter geht Reutlingen. Dort sind „wöchentlich angemeldete Versammlungen“ von Gegner*innen der Corona-Politik über drei Wochen hinweg verboten. Begründet werden derlei Verbote etwa mit massiven Verstößen gegen das Versammlungsrecht bei früheren Corona-Protesten.

Mit der Argumentation, was bei einer Kundgebung vielleicht alles geschehen könnte, hätten auch Anti-Atomkraft- oder Anti-Rassismus-Demos vorab untersagt werden können. Denn auch dort verstieß in der Vergangenheit mitunter eine kleine Minderheit gegen Gesetze. Schwammige Allgemeinverfügungen sollten nicht der Weg sein, wie unsere Gesellschaft Corona-Kritik begegnet. Wenn Menschen wie in vielen Kleinstädten friedlich „spazieren gehen“, sollte man sie gewähren lassen. Pauschale Verbote nach dem Kristallkugel-Prinzip oder gar der Einsatz von Schlagstöcken sind häufig nicht nur unverhältnismäßig – sie könnten Protestierende, die zwar gegen die Corona-Politik sind, aber nach wie vor auf dem Boden der Verfassung stehen, erst zum Extremismus animieren.

Auch der Infektionsschutz rechtfertigt Verbote nicht. Aerosolforschende halten die Übertragungsgefahren im Freien für äußerst gering.